

rein läßt
d benach-
tes Jahres
in lokalen
die Aus-
Anfänger
kurrieren,
schwerere
erturniere
en abge-
rungen
ieder da-
gich, nur
ben hier
ren Otto
für diese
im stati-
anzialen
und von
soll es

Uhlen-
sterfers
dme des
Schlüter
1925 das
en aus-

rragende
die Ernte
k in der
k reiten
ren ritt
ußen in
er einer
bekannt,
erd und
der 76er
Herren
n. Nach
langsam
n herr-
voll er-
zuviel.
lepp-
dreite-
ineburg,
ion und
kann,
eute in
stlichen
igkeiten
club
fektion
ser un-
wieder
t dieses
toltbek

sönlich-
en, um
schul-
at sich
einen
Nach-
et. In
n über
dt und
ie und
Sieges-
ersön-
uf dem
1926
l und
eugn

Wenn auch dies alles sehr erfreulich, wenn auch, wie aus dem Gesagten hervorgeht, viele Kräfte rege sind, der Halbblutzucht und dem Halbblutssport auf die Beine zu helfen und sie zu fördern, so sind große Schwierigkeiten doch nicht zu verkennen. In erschreckender Weise nimmt der Pferdegebrauch ab; die Motore ersetzen diese lebenden Kräfte in Stadt und Land, der große Verbrauch durch das Heer hat aufgehört, die Pferdehaltung von Privaten zu Reitzwecken wird besonders in Hamburg ganz ungeheuerlich mit 500 Mk. für Jahr und Pferd besteuert. In Pferdezuchtreisen wird außerordentlich geklagt, der Bauer schickt seine Stuten nicht mehr zum Hengst; der Arbeitsausfall der Mutterstuten, die Aufzucht lohnen sich zur Zeit nicht mehr bei den gefallenen Preisen. Wenn auch einzelne Betriebe und die Heeresreiterei nie der Pferde ganz entbehren können, ist doch die Gefahr naheliegend, daß die Zucht zahlenmäßig wegen der fehlenden Absatzmöglichkeit eingeschränkt wird. Wie es kommen wird, muß die Zukunft lehren; schon sind Kräfte rege, diesem immer mehr drohenden Abbau in der Pferdeverwendung sich entgegenzusetzen und durch geeignete Maßnahmen diesem Rückgang Halt zu geben. Mögen die maßgebenden Kreise diesen Bestrebungen Verständnis entgegenbringen und helfend eingreifen.

Automobil- und Motorradspport.

Automobil- und Motorradsport wird in Hamburg durch drei Gruppen von Vereinen vertreten: durch den Norddeutschen Automobil-Club, der zur Zeit nur Wagensport betreibt, durch den Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (Gau VII a Hamburg-Norden), der Wagen-, Motorrad- und Motorbootssport in seinen verschiedenen in Hamburg bestehenden Ortsgruppen pflegt, und durch den Deutschen Motorfahrer-Verband, der ausschließlich Motorfahrer in seinen Reihen hat.

Der Norddeutsche Automobil-Club in Hamburg ist Kartellklub des Automobil-Clubs von Deutschland (des früheren Kaiserlichen Automobil-Clubs), mit dem er seit 1906 im Kartell steht. Der N.A.C. wurde am 2. April 1902 gegründet; bei einem Mitgliederabend von 31 Mitgliedern veranstaltete er schon am 4. Mai die erste Tourenfahrt nach Oldesloe. Der N.A.C. entwickelte sich recht gut weiter und trat mit zahlreichen Veranstaltungen hervor. So fanden im Oktober 1904 die ersten Automobil- und Motorradrennen auf der Bahnenfelder Rennbahn statt, wozu über 100 Meldungen eingegangen waren. Seit 1909 steht Kommerzienrat Carl Westendarp an der Spitze des Klubs, der unter seiner Führung von 136 Mitgliedern auf über 400 Mitglieder angewachsen ist. Seit 1909 ist auch Prinz Heinrich von Preußen Ehrenmitglied des N.A.C. Der Klub entfaltet ein reges sportliches und geselliges Leben. Besonders bemerkenswert war die Gründung der Flugtechnischen Kommission, die seit 1909 wiederholt Ballonverfolgungen durchführte, die letzte nach dem Kriege in Gemeinschaft mit dem Hamburger Verein für Luftfahrt. Die sportliche Hauptveranstaltung des N.A.C. ist die seit dem Jahre 1909 fast jedes Jahr durchgeführte Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt (früher Norddeutsche Tourenfahrt), die, vom N.A.C. ins Leben gerufen, wiederholt mit anderen Kartell-Clubs zusammen ausgeschrieben wurde, die letzte im Juni 1925 mit dem Hannoverschen Automobil-Club und dem Großherzoglich-Mecklenburgischen Automobil-Club. Eine andere jedes Jahr wiederkehrende Fahrt ist „Rund um Schleswig-Holstein“. Aus den sportlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den anderen nordwestdeutschen Kartellklubs des A. V. D. heraus ergab sich die Notwendigkeit, diese Klubs fester zusammenzuschließen. Am 3. Dezember 1925 wurde deshalb die Vereinigung Norddeutscher Automobil-Kartell-Clubs gegründet, zu der noch die Kartellklubs in Hannover, Kiel, Braunschweig, Osnabrück, Bielefeld, Bremen und Schwerin gehören. Die Mitgliederzahl des V.N.A.C. beträgt 1500. Der Vorsitz für 1926 wurde dem Norddeutschen Automobil-Club in Hamburg übertragen. Um seinem sportlichen und geselligen Leben einen Mittelpunkt zu geben, kaufte der N.A.C. Ende des Jahres das Haus Alsterglacis 14 als Klubhaus. Die Einweihung soll im Frühjahr 1926 erfolgen. Bis dahin sind die Clubräume und das Sekretariat noch Colonnaden 17. Bemerkenswert sind die Mitteilungen aus dem Rechtsleben, die den Klubmitgliedern geliefert werden (aus der Praxis, von Staatsanwaltschaftsrat Grau).

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club ist in Hamburg durch den Gau VII a vertreten. Der A.D.A.C. hat

seinen Sitz in München. Als zu Beginn dieses Jahrhunderts das Kraftfahrwesen, Großes und Bedeutendes von seiner Entwicklung hoffen ließ, war es naheliegend, daß die Anhänger des Kraftfahrspportes, und es war damals ausschließlich Sport, sich zu Klubs und Verbänden zusammengeschlossen. So wurde im Mai des Jahres 1903 in Stuttgart die „Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung“ gegründet. Der verhältnismäßig starke Zulauf aller Kreise des Kraftfahrwesens führte ganz von selbst dazu, daß der D.M.V., welcher im Jahre 1907 seinen Namen änderte und sich „Motorfahrer-Vereinigung“ nannte, seinen Zweck nicht allein im reinen Kraftfahrssport suchte, sondern sich auch Ziele auf dem wirtschaftlichen Gebiete suchte, so daß man wohl von den folgenden fünf großen Zielen sprechen kann: 1. Sammlung aller jener Kraftfahrer, die sportlich, beruflich und wirtschaftlich mit dem Kraftfahrwesen verbunden sind. 2. Hilfeleistung auf allen einschlägigen Gebieten. Organisation des Rechtsschutzes, Erleichterung des Grenzverkehrs, Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht, Aufstellung von Verkehrsschildern, Vorbildung der Versicherungen und des Betriebsstoffbezuges. 3. Gewinnung der Behörden und Massen durch sportliche Leistungen und Aufklärung in den eigenen Reihen. 4. Stärkung der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie in der Vervollkommnung und Leistungsfähigkeit der Maschinen. 5. Förderung des gesamten Kraftfahrwesens. Auf diese fünf Punkte ist in den 22 Jahren des Bestehens des Klubs, der 1911 in Frankfurt zum zweiten Male umgetauft wurde und den Namen „Allgemeiner Automobil-Club“ erhielt, immer hingearbeitet worden. Der A.D.A.C. hat über ganz Deutschland ein organisatorisch festgefügtes Mitgliedernetz auszubreiten vermocht, so daß Behörden und Industrie, Sport und Wirtschaft unbedingt mit ihm rechnen müssen. Die Gewinnung der Behörden und der Massen, die sich als eine der schwierigsten Aufgaben erwiesen hat, geschah und geschieht noch heute durch großzügige Veranstaltung motorsportlicher und motortouristischer Art. Zum Gau VII a, Hamburg-Norden, dessen Vorsitzender Herr Wilhelm Noelle ist, gehören außer dem Freistaat Hamburg der Freistaat Lübeck, der nördliche Teil der Provinz Hannover und die Provinz Schleswig-Holstein bis zur Linie Marne-Rendsburg-Preetz. Die Anzahl der Gaumitglieder beträgt etwa 1400. An Ortsgruppen besitzt der Gau sieben und zwar: Hamburger Automobil-Club v. 1905 e. V., Hamburg; Hamburger Motorrad-Club e. V., Hamburg; Lübecker Motorsport-Club e. V., Lübeck; Motorfahrer-Vereinigung „Untereibe“ e. V., Stade; Motorfahrer-Verein Hamburg e. V., Hamburg; Motorboot-Club Hamburg e. V., Hamburg; Motorsport-Club Bad Bramstedt und Umgebung, Bad Bramstedt. Die Geschäftsstelle des Gaus befindet sich in Hamburg, Bergstraße 12/14.

Der Deutsche Motorfahrer-Verband ist seit dem Frühjahr 1924 auch in Hamburg vertreten. Hier hat die Landesgruppe Hamburg-Schleswig ihren Sitz (Geschäftsstelle Catharinenbrücke 1, Roland 4520). Im Jahre 1925 bestanden in Hamburg zwei Vereine des D.M.V., die Vereinigung Hamburger Motorfahrer und der Hamburger Motorfahrer-Verein von 1919. Vom 1. Januar 1926 ab erfährt der D.M.V. in Hamburg eine erhebliche Stärkung durch den Eintritt des Motor-Sport-Clubs Hamburg, der Mitte des Jahres 1925 aus dem A.D.A.C. ausgetreten ist.

Der Flugspport.

Daß dieser Nerv und Muskel stählende hochwertige Sport in Deutschland nicht weitere Verbreitung finden konnte, liegt in erster Linie daran, daß die Ausübung dieses Sports mit besonders hohen Unkosten verknüpft ist und andererseits die heutigen Flugzeuge sich doch noch nicht genügend leicht fliegen lassen, um auch ohne verhältnismäßig lange und schwierige Ausbildung die Kunst des Fliegens zu erlernen. Bei diesen Ausführungen haben wir natürlich das Flugzeug, welches durch Motorkraft angetrieben wird, im Auge. Wesentlich einfacher sind der Flugspport auf Segelflugzeugen und die Übungen mit Modellflugzeugen. Wenn man weitergeht, so darf auch der Freiballonsport nicht vergessen werden.

Beginnen wir nun bei dem letzten, dem Freiballon, so können wir mit Befriedigung feststellen, daß in Hamburg dieser Sport im Jahre 1925 wieder aufgelebt ist, da der Hamburger Verein für Luftfahrt nunmehr über einen Freiballon verfügt, mit welchem mehrmals im Monat Aufstiege mit Passagieren gemacht werden sollen. Als auf ein besonderes Ereignis ist auf eine Ballonwettfahrt unter Beteiligung von fünf Ballonen zurückzublicken. Zum Füllen dieser Ballone sind von den